

Auerhuhnschutz im Steintal Ebnat-Kappel.

Raufusshühner als Stellvertreter ihrer Lebensgemeinschaften.

Wo Auerhühner, Birkhühner und Haselhühner vorkommen, sind die Bedingungen auch für eine Vielzahl anderer Arten besonders günstig. Das haben Studien in verschiedenen Teilen Europas überzeugend gezeigt. Auerhuhn-Schutz ist daher immer auch Schutz einer ganzen Lebensgemeinschaft mit Dreizehenspecht, Sperlingskauz, Raufusskauz, Waldbaumläufer, Schneehase, Baummarter und Siebenschläfer, um nur einige Vögel und Säugetiere zu nennen. Es gibt also gute Argumente, **Raufusshühner als Stellvertreter ihrer Lebensgemeinschaften besonders zu fördern und sie als Gradmesser für die Qualität der betreffenden Wälder zu benutzen.**

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Raufusshühner (IAR) unterstützt Lebensraumverbesserungen für das Auerhuhn im Steintal.

Die Bemühungen der IAR sind daher unter diesem weiten Blickwinkel zu sehen.

In der IAR, einem offenen Verein, stehen Auerhuhn-Spezialisten mit grosser Erfahrung zur Verfügung, um Waldbesitzer und Forstleute, welche zu Raufusshühnern einen direkten Bezug haben, entsprechend zu beraten und mit Projekten zu unterstützen.

So konnte mit dem lokalen Forstdienst von Ebnat-Kappel eine Lebensraumaufwertung in grösserem Stil geplant und in Angriff genommen werden. Anlässlich einer Waldbegehung ist nun den Mitgliedern der IAR das Projekt und die Vernetzung vorgestellt und die ersten Umsetzungsarbeiten gezeigt worden. Lebensraumaufwertungen bedingen ganz gezielte Lebensraumgestaltungen über Pflege- und Nutzungseingriffe, welche auf die Bedürfnisse der Hühner ausgerichtet sind. Eine gute Zustandsanalyse ist Voraussetzung, um die Dringlichkeit, die Art und den Ort der Eingriffe so festzulegen, dass nach heutigem Kenntnisstand der grösste Effekt mit den geringsten Mitteln erreicht wird. Da die Bestände der Auerhühner schon längere Zeit auf einem kritischen Niveau sind, Eingriffe in den Wald erst nach ein paar Jahren ihre volle Wirkung erzielen und auch die finanzielle Seite der Waldeigentümer immer noch angespannt ist, ist höchste Effizienz gefragt.

Koordination auf der Landschaftsebene ist dringend.

Massnahmen zur Verbesserung der Situation auf lokaler Ebene sind der Grundstein des Auerhuhnschutzes. Damit können Kleinpopulationen gefördert werden. Aber auf der übergeordneten Ebene der Landschaft sind entsprechende fachlich abgestützte Planungen ebenso dringend und konsequent umzusetzen, damit im Verbund eine überlebensfähige Population erhalten werden kann. Eine erste Planungsgrundlage wurde dem Kanton St. Gallen mit dem Auerhuhn-Schutzkonzept 2001 unterbreitet. Sie dürfte durch den inzwischen erstellten Schweizerischen Aktionsplan ergänzt werden. Doch Planungen alleine helfen den Auerhühnern nicht. Eine rasche, grossflächige und fachlich kompetente Umsetzung der Planungen ist gefragt. Wer unsere Bemühungen finanziell unterstützen will, kann untenstehende Adresse kontaktieren.

F. Rudmann, Präsident IAR, Ibergstr. 48, CH 9630 Wattwil.

Bildlegende:

1. Der Lebensraum muss vielfältig sein und auch Jungbestände enthalten. 0018

2. Mit grossem Interesse wird der Diskussion der Experten gefolgt. 0016



